

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft**

Band (Jahr): **9 (1987)**

Heft 35

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Impressum WECHSELWIRKUNG

ISSN 0172 - 1623

WECHSELWIRKUNG erscheint vierteljährlich in der Wechselwirkung Verlag GmbH.

Verlag und Redaktion:

Gneisenaustraße 2, D-1000 Berlin 61, Tel.: 030 / 691 20 32

Bürozeiten: Montag bis Freitag 10.00 – 18.00 Uhr

Hefredaktion: Klaus Bednarz, Reinhard Behnisch (verantwortlich), Regine Hebestreit, Günter Lehnert, Herbert Mehrrens, Barbara Orland, Ralph Ostermann, Franz Plich, Rainer Schlag, Rainer Stange

Einzelpreis DM 7,-, Jahresabonnement DM 28,- (inkl. Versandkosten, Ausland zuzüglich Portomehrkosten). Bei einer Abnahme von mindestens zehn Heften pro Ausgabe gewähren wir einen Rabatt von 20%.

Abo- und Einzelbestellungen: nur schriftlich beim Hundertmorgen-Medienversand, Forstbergstr. 7, D-6107 Reinheim 2

Buchhandelsauslieferung für BRD und Ausland (ohne Österreich): Prolit-Buchvertriebsges. mbH, Siemensstraße 18 a, D-6300 Gießen 11

Buchhandelsauslieferung für Österreich: Karl Winter OHG, Landesgerichtsstraße 20, A-1010 Wien, Österreich

Die Auslieferung an den Buchhandel erfolgt zu den üblichen Bedingungen. Bei Festabonnements des Buchhandels wird ein zusätzlicher Rabatt von 5% gewährt.

Auslieferung für Naturkostläden: pala-verlag GmbH, Schloßgraben 21, Postfach 51, D-6117 Schaaheim

Satz: Limone, Berlin

Druck: Oktoberdruck, 1000 Berlin 36

Auflage: 7 500

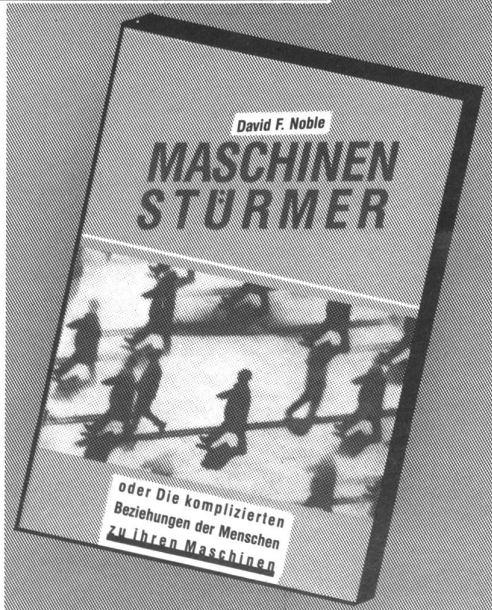
Redaktionsschluß für Nr. 36: 30.12.1987

Letzter Einsendeschluß für Artikel: 15.12.1987

© by Wechselwirkung Verlag GmbH

Die Wiedergabe und der Nachdruck von Artikeln aus WECHSELWIRKUNG ist nur nach Rücksprache und mit Genehmigung des Verlages möglich. Diese wird aber gerne erteilt.

Technischer Fortschritt = sozialer Fortschritt, dieser wenig hinterfragten Formel rückt David F. Noble in historischer Betrachtung der industriellen Entwicklung zu Leibe. Im Mittelpunkt stehen die Arbeiter, die von den zweifelhaften Segnungen dieser Gleichsetzung überrollt werden. Aber auch die »Freunde der Arbeiterbewegung« hat David F. Noble im Blick, die ihren Anteil daran haben, daß die Arbeiter den technisch-organisatorischen Veränderungen fast orientierungslos und ohne Initiative gegenüberstehen. Er plädiert, daß die Arbeiter den Einfluß ihrer Kämpfe und Kampfformen — von Streiks bis Sabotage — auf die technologische Entwicklung erkennen und zur Durchsetzung ihrer Interessen einsetzen müssen. In einem zweiten Text macht David F. Noble anhand der Geschichte der numerisch gesteuerten Werkzeugmaschinen deutlich, welche Interessen die Konstruktion und den Einsatz neuer Technologien bestimmen.



138 Seiten · DM 14,80 · ISBN 3-924 709-00-9
In jeder guten Buchhandlung · oder direkt bei:
WECHSELWIRKUNG

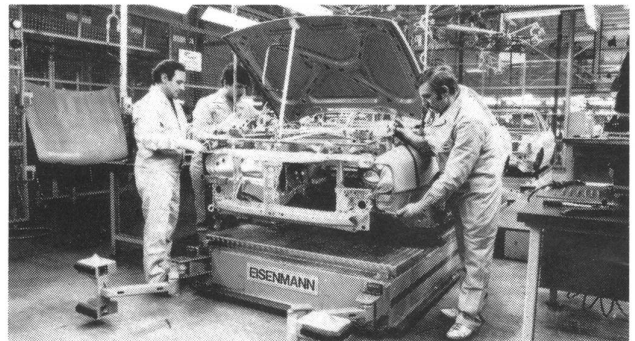
In diesem Heft

Leserbriefe S. 4

**Schwerpunkt: Vom Störfaktor zum Partner
»Mensch und Technik«: Neu inszeniert**

**Technik –
Sachzwang oder Gestaltungsgegenstand** S. 7
von Peter Brödner

**Offensive als Programm –
Defensive als Erfahrung** S. 12
*Die Realität gewerkschaftlicher Technologieberatung
von Gerd Schrick*



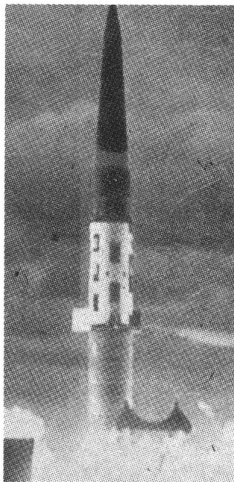
Gruppenarbeit als Strategie S. 18
*Neue Arbeitsorganisation im Automobilbau
von Kurt Schmahl*



Im Mittelpunkt der Mensch? S. 22
*Stich-Punkte gegen eine schein-humane Technik
von Friedrich Tontsch*

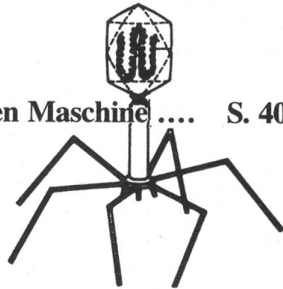
Richtig anlegen S. 26
*Kriterien zur Technikbewertung und -gestaltung
von Arnim von Gleich*

Die Zukunft des Mannschens S. 31
Immer noch aktuell: Das Ciba-Symposion von 1962
von Barbara Orland und Helga Satzinger

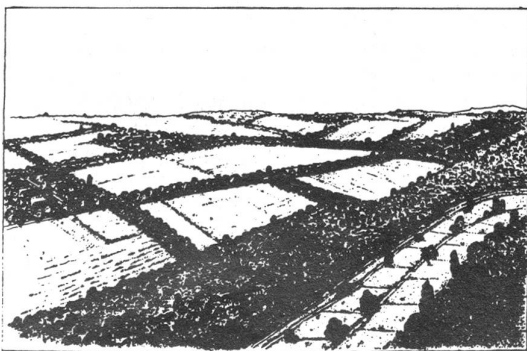


Der vergessene Weltraumvertrag S. 36
von Ralf Bülow

Kleine Rädchen einer großen Maschine S. 40
B-Waffen-Forschung in der BRD
von Manuel Kiper



Die rechtlichen Spätfolgen von Tschernobyl S. 44
Neue EG-Grenzwerte
von Ernst Rößler



Der Mensch als Feind der Landschaft S. 48
»Deutsche« Landschaftsplanung gegen »ostische« Menschen
von Gert Gröning und Joachim Wolschke-Bulmahn

Genspalte	S. 52
Berichte/Projekte	S. 54
Rezensionen	S. 60
Nachrichten	S. 65
Technoptikum	S. 67

*Liebe Leserin,
 Lieber Leser*

Endlich! 750 Jahre Berlin sind vorüber. Auch der größte Mißerfolg der ganzen Inszenierung, die Wissenschaftsausstellung »Der Kongreß denkt«, deren wenige Besucher pro Kopf höher subventioniert waren als die der Deutschen Oper wird abgebaut.

Die Kritik war sich einig: unübersichtlich, belanglos, ohne Zusammenhang. Aber wie kann man denn heute »Wissenschaft« öffentlich inszenieren; was ist denn das überhaupt. Früher konnte man noch Heroengeschichte zeigen vom Ringen um die Welterkenntnis und am Denkmalssockel saß seine leichtbekleidete Dame als Allegorie der Wissenschaft. Aber heute? Wissenschaft heißt: Forschungsprojekte. Auch die neue Akademie in Berlin, Repräsentationsstätte ersten Ranges macht Forschungsprojekte von der Automatisierung über die Gerontologie bis zur Emigrationsgeschichte, deren Zusammenhang nicht recht auszumachen ist – außer, daß die »Elite« daran beteiligt ist. Ob die ökonomisch, militärisch oder an den Modethemen des Erkenntnisgeschäfts orientiert sind, Wissenschaft ist das allemal.

Insofern gab die Ausstellung ein realistisches Bild. Viele kleine und große Räume, manche architektonisch aufgeputzt, andere nur Kabuffs an langen Fluen. Hier steht dies, dort jenes, und alles zusammen heißt »Wissenschaft«. Der Stil ist postmodern: Funktionieren tut es irgendwie, die Gestaltung besteht aus Schnörkeln, Anbauten und Versatzstücken aller Art. Es sieht schon nett aus, aber nach dem Sinn des Ganzen zu fragen, läßt man lieber.

Eines an Zusammenhang aber bleibt der Wissenschaft: Sie wird von Männern gemacht. Es gibt zwar nicht mehr das große Genie, das Vorbild sein kann für jeden strebenden Jünger, aber dafür das Rollenmuster für jeden, vom »Außenseiter berühmt« (A. Einstein) bis zum »Wanderer zwischen Welten« (C. Einstein), und natürlich alle dazwischen. Die Männer, die die Wissenschaft verkörpern, werden wiederum von der Wissenschaft im Sinne des Wortes verkörpert: den räumlichen Gipfel der Ausstellung bildete die »Sichtbarmachung des Unsichtbaren«, und sichtbar waren vor allem Männerkörper. Der Raum, eine Pyramide mit allerlei »unsichtbarem« Schnickschnack als Zierrand, einer Gruft in der Mitte und einer Art Altar darüber. In der Gruft steht die Maschine zur Röntgenuntersuchung von Statuen. Auf dem Altar darüber, ehrfürchtig zu bestaunen eine Gruppe von Statuen antiker Jünglinge. Die Beleuchtung ordnet die Schatten auf der Rückwand zu einem aufstrebenden Dreieck in der Pyramide. Der Geist strebt nach oben, emaniert von Männerkörpern. Keine weibliche Allegorie mehr, dafür ein Mythos, männerbündisch.

Aber bitte nicht zu ernst nehmen; in postmodernen Zeiten steht der Alternativmythos gleich nebenan. Schauen wir also lieber in die Gruft, wo die Maschine sich verbirgt. Unsichtbar bleibt auch dort ein anderes: die Arbeit an den Menschen, sei es die in der Fabrik oder die des »wissenschaftlichen« Mitarbeiters im Zweijahresprojekt.